

Workshop „Kapazitätsbewirtschaftung und Engpassmanagement Gas“

Martin Weyand, BDEW Hauptgeschäftsführer

Agenda

- Grundlagen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung
- Erhöhung des Angebots fester Kapazitäten
- Fazit und Ausblick

Grundlagen: Eckpunkte von BDEW, VKU und GEODE

- **BDEW, VKU und GEODE haben Eckpunkte zur Neugestaltung der Kapazitätsallokation in der GasNZV vorgelegt**
- Versand an BMWi am 21. März 2009
- **Ziel: Verminderung der vertraglichen und physischen Engpässe**
 - Maßnahmen zur effektiven Steigerung des Angebots an Primärkapazität.
 - Maßnahmen zur Optimierung des Sekundärhandels.

Grundlagen: Investitionen in das Leitungsnetz

- Die vorgeschlagenen Maßnahmen können vertragliche Engpässe mindern; physische Engpässe können nur durch neue Netzinfrastruktur behoben werden.
- Die Gaswirtschaft investiert in zuverlässige Netzinfrastruktur:
 - 2000 bis 2007 9,5 Mrd. Euro für Ausbau und Erhalt des Erdgasleitungsnetzes.
 - Herausforderung: Aufkommensstruktur, Wettbewerb und Handel, Entry-/Exit-Systeme und Zusammenlegung der Marktgebiete
- Rahmenbedingungen Kapazitäten und Investitionen:
 - Anreizregulierung und „effiziente Investitionen“.
 - Planungssicherheit, Genehmigungsverfahren und international konkurrenzfähige Renditen.
 - Erreichbarkeit der rechtlich vorgegebenen Renditen (EK 9,29% Gas; vgl. Gutachten Prof. Ballwieser)
 - Deutschland liegt im Vergleich mit anderen Ländern eher am unteren Ende der Vergleichsskala
 - Investitionsbudgets nur für maximal eine Regulierungsperiode schafft zusätzliche Planungsunsicherheiten.
- Die Sicherstellung angemessener Investitionsbedingungen ist eine notwendige Bedingung für die Weiterentwicklung einer markt- und nachfrageorientierten Kapazitätsbereitstellung.

Agenda

- Grundlagen
- **Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung**
- Erhöhung des Angebots fester Kapazitäten
- Fazit und Ausblick

Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung: Produktdesign

Marktbasiertes Produktdesign

- Kapazitätsprodukte sind so zu gestalten, dass sie die Bedürfnisse der Marktteilnehmer widerspiegeln (parallel zu Vertragslaufzeiten und zu Angeboten der Gasbörsen).
- Standardisierung der Produkte notwendig, um Sekundärmarkt zu ermöglichen.
- Neue Produkte zur Erhöhung der Flexibilität denkbar:
 - **Neue Kurzfristprodukte:** Bei Verfügbarkeit vermarktbarer Kurzfristkapazität können neue Produkte angeboten werden, so z.B. Stundenprodukte oder Blockprodukte – denkbar ist z.B. ein day-ahead oder sogar ein intra-day-Produkt.
 - **Temperaturgeführte Produkte:** Transportkunde kann unterhalb einer definierten Temperatur über feste Kapazität verfügen: langfristig feste, konditionierte Kapazität.
 - **Profilierte Kapazitätsbuchung:** Mit Profilbuchungen wird eine Sommer/Winter-Nutzung vermieden: Attraktivität durch Preisgestaltung Buchungsfristen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung: Allokation

Auktionsverfahren:

- Auktionen sind das präferierte Allokationsverfahren für die Vergabe von day-ahead Kapazitäten, Kapazitäten mit Laufzeit von bis zu einem Jahr und Langfristkapazitäten.
 - Rechtzeitige Veröffentlichung der Termine für die Auktionen und der angebotenen Kapazitäten
 - Marktgerechte Losgrößen
 - Vergabe der Kapazitäten zum Markträumungspreis
 - Zusatzeinnahmen aus den Kapazitätsauktionen werden vom Netzbetreiber vornehmlich zur Beseitigung des Engpasses eingesetzt
- Ein Open Subscription-Verfahren ist noch kein Engpassverfahren, sondern nur der erste Schritt zur Feststellung eines Engpasses.
 - Auch an ein Open Subscription-Verfahren sollte im Falle eines Engpasses ein Auktionsverfahren angeschlossen werden
 - Pro-rata-Allokationsverfahren sollten dagegen ausgeschlossen werden (Ausnahme: Open Season)

Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung: Allokation (II)

First Come First Served (FCFS)

- FCFS ist derzeit in GasNZV verankert
- FCFS sollte für die Vergabe von Intraday-Kapazitäten beibehalten werden

Zusammenarbeit der Regulierungsbehörden

- Ziel ist gebündelte Vergabe von Ein- und Ausspeisekapazitäten
- Zur grenzüberschreitenden Umsetzung ist stärkere Zusammenarbeit der Regulierungsbehörden notwendig.

Transparenz

- Zur Unterstützung der Vermarktung der Primärkapazitäten: Weiterentwicklung von GTE+ Transparenzplattform www.gas-roads.eu und GRI NW Transparenzinitiative.

Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung: Optimierter Sekundärhandel

- Bestehende Plattformen (wie z.B. trac-x) sind zu optimieren, um ihre Attraktivität für die Nutzer zu erhöhen. Ziel muss einheitliche Plattform sein.
- Teilnahme weiterer TSO notwendig: Ziel ist die Einbindung sämtlicher Entry/Exitpunkte an Grenz- und Marktgebietsübergängen.
- Produktausweitung ist im Sinne zusätzlicher Standardprodukte erforderlich. Neben dem aktuellen day-ahead Handel sollten auch Wochen- und Monatsprodukte mit kurzer Vorlaufzeit handelbar sein.
- Überall muss sichergestellt sein, dass die Transportkunden gebuchte Kapazitäten auch teilweise (zeitlich und mengenmäßig) an den Sekundärmarkt bringen können.
- Maßnahmen erhöhen Attraktivität des Sekundärhandels für Anbieter und Nachfrager und die Liquidität in diesem Marktsegment.

Agenda

- Grundlagen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung
- **Erhöhung des Angebots fester Kapazitäten**
- Fazit und Ausblick

Erhöhung des Angebots fester Kapazitäten: Primärkapazität

Einsatz von Lastflusszusagen:

- Lastflusszusagen sind geeignetes Mittel, um ausweisbare Kapazität zu erhöhen.
- Die Umlagefähigkeit der Kosten muss durch Verfahrensregulierung gewährleistet werden.

Angebot zusätzlicher fester Kapazität durch nutzungsabhängige Optimierung

- Optionales Instrument an vertraglichen Engpässen: Netzbetreiber bietet feste Kapazität an, die über die technisch verfügbare Kapazität hinausgeht (im Engpassfall: Buy-back des Netzbetreibers).

Zusätzliche Maßnahmen zur Erhöhung der Kapazität

- Einführung eines use it or sell it-Verfahren (UIOSI) zur Erhöhung der Liquidität des Sekundärmarktes.

Erhöhung des Angebots fester Kapazitäten: Nutzungsabhängige Optimierung

- Netzbetreiber kann an Punkten mit vertraglichen Engpässen feste Transportkapazität anbieten, die über die technisch verfügbare Kapazität hinausgeht. Er antizipiert hierbei, dass die gebuchte Kapazität im Allgemeinen nicht gleichzeitig genutzt wird.
- Netzbetreiber beurteilt, ob eine Vollauslastung wahrscheinlich ist und ob ein Markt für den Rückkauf von Kapazitäten besteht. Auf der Grundlage der Abwägung entscheidet der Netzbetreiber, ein entsprechende zusätzliche Kapazität anzubieten. Die Entscheidung über das Angebot muss bei dem jeweiligen Netzbetreiber verbleiben, d.h. Anwendung des Systems darf nicht verpflichtend vorgeschrieben werden.
- Für den Kapazitätsrückkauf kann auf die im UK erprobten Methoden zurückgegriffen werden; es sollte eine einheitliche Sekundärhandelsplattform z. B. trac-x genutzt werden.
- Der Netzbetreiber trägt bei diesem System grundsätzlich ein kommerzielles Risiko. Die Übernahme dieses Risikos muss durch ein Anreizsystem kompensiert werden.

Erhöhung des Angebots fester Kapazitäten: Use it or sell it (UIOSI)

- Für Kapazitätsinhaber müssen Anreize bestehen, möglichst viel nicht genutzte Kapazität in den Sekundärhandel zu geben
- Hierzu ist ein use it or sell it-Verfahren (UIOSI) notwendig und geeignet.
Voraussetzung: Verbesserung des Sekundärhandels
 - Möglichst großer Anteil nicht genutzter Kapazität muss auf Handelsplattform sekundär vermarktet werden.
 - Bei liquiden Sekundärmarkt besteht Anreiz nicht benötigte Kapazitäten zu verkaufen.
- Einschränkungen von Renominierungsrechten würden dagegen einen Eingriff in bestehende Verträge darstellen, zu Problemen bei Lieferverhältnissen führen und wären nicht konsistent mit bestehenden Prozessen
- Um die Wirkung des UIOSI überprüfen zu können, muss Transparenz über Sekundärhandel geschaffen werden: Auktionsergebnisse, Angebote und Nachfragen sowie Allokationen sind zu veröffentlichen.
- Anhand der Befriedigung der Nachfrage durch den Sekundärhandel wird die Effizienz des UIOSI-Verfahrens je relevantem Ein- bzw. Ausspeisepunkt bewertet.
- Nach 6 Monaten Bewertung durch die BNetzA und ggf. weitere Maßnahmen.

Agenda

- Grundlagen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kapazitätsbewirtschaftung
- Erhöhung des Angebots fester Kapazitäten
- **Fazit und Ausblick**

Fazit und Ausblick

- Ein verbessertes Engpassmanagement ist geeignet, den Zugang zu den Virtuellen Handelspunkten zu erleichtern und deren Liquidität deutlich zu erhöhen.
- Vertragliche Engpässe können durch geeignetes Produktdesign, verbesserte Kapazitätsallokation und Engpassverfahren reduziert werden. Kapazitätsauktionen, verbesserte Anerkennung von Lastflusszusagen, nutzungsabhängige Optimierung der Kapazitätsvergabe und UIOSI-Verfahren sind hier geeignete Maßnahmen.
- Physische Engpässe können nur durch Netzausbau beseitigt werden. Hierzu ist für ein akzeptables Investitionsklima zu sorgen.
- Ein Eingriff in bestehende Kapazitätsverträge muss vermieden werden.
- Bei allen Maßnahmen muss eine ausreichende Umsetzungsfrist vorgesehen werden. Um Planungssicherheit zu erreichen, muss für die Marktparteien Rechtssicherheit geschaffen werden.